



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IV. Wie alles für die geladene Hochzeit Gäst Gottes deß himlischen Königs
so schön bereit ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Zum vierden soll jederman bewegen das er zu diesem grossen Hochzeit Mahl kommen soll / der grösste Schaden / welcher allen denjenigen darauff sicher / welche das Abendmahl Göttliches Wortes vnd die heiligen Sacramenta verachten. Eussertliche vnd leibliche Mahlzeiten können wir zu Zeiten abschlagen / weil wir daheim eine Suppen vnd Küchen haben / darbey wir vns vnfers Schadens ergehen mögen / aber wer dieses Hochzeitliche Mahl verachtet / oder versemmet / dem ist in Ewigkeit nit mehr zu helfen / noch zu rathen. Dann in dem Gleichnus vom grossen Abendmahl steht also /

ich sag euch aber das der Männer keiner die geladen seynde / (versehe vnd nit so nimen) mein Abendmahl schmecken werde vnd in dem heutigen Sonntäglichen Euangelio steht also / da das der König höret / wardt er zornig / vnd schicket sein Heer auß / vnd brachte diese Todtschläger vmb / vnd zündet ihr Statte an / das seynde harte vnd scharffe Reden / darvon allen verächtern Gottes Wort / vnd der H. Sacramenten / beyde Deyren klagen solten / sie werden Gottes des himmlischen Königs Abendmahl nicht schmecken / was werden sie dann schmecken / möcht einer sagen ? sie werden schmecken den Todt / vnd zwar den ewigen Todt / den sie sonst nicht hetten schmecken dörfen / wana sie Gottes Wort vnd die H. Sacramenta gebraucht hetten / vnd eben dieses sage auch Gott / da er also spricht / welche mich verachten / werden auch verachtet werden. Derhalben will ich euch meine geliebten Zuhörer also sampt mit einander ermahnen / vnd gebeten haben / ihr wollet doch die Ihr zu der Hochzeit Christi Gottes eingebornen Sohns geladen seynde / kommen vnd erscheinen / auch euch deren Speiß / nemlich des Wortes Gottes / vnd der H. Sacramenten theilhaftig machen / darzu euch Gott der himmlische Vatter Genadt verleihen wolle / Amen.

1. Reg 1:30

Am zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 4. Sermon. Wie alles für die geladene Hochzeit Gast Gottes des himmlischen Königs so schön bereyt ist.

Über die Wort:

Saget den Gästen / nimmeth wahr mein Mahlzeit hab ich bereyt / mein Vchsen vnd mein Mastwisch geschlachtet / vnd alles bereyt / kompt zur Hochzeit. Mat. 22. v. 4.



User Herr vnd Seligmacher bringet in der heutigen Euangelischen Gleichnus für der König habe zu seinen außgesandten Dienern gesagt / sie solten zu den Gästen sagen / es sey alles bereyt / weil dann nun ich auch ein solcher Diener (doch vnwidrig) bin / so muß ich auch allen Hochzeitlichen Gästen / sie seyen gleich erschienen / oder nicht erschienen / das ist / ich will den Catholischen Christen / welche zu der Hochzeit Christi kommen / vnd sich haben laden lassen / predigen / vnd sie lehren wie alles so schön auff dieser Hochzeit bereyt ist / damit sie die Speiß desto mit größerem Lust niesen / vnd ihnen desto eher gedeyen. Ich will auch solches den Reheren vnd vngläubigen predigen / damit sie desto eher zu dieser Hochzeit kommen mögen / Gott wolle zu beyder Seit sein Genad verleihen / daß ichs nicht allein recht fürtrage / sondern auch Ewer Lieb mit Fleiß vnd Andacht anhöre. Amen.

Zum anderen seynde heilsam: Arzenei für die kranken / welche an der Seelen krank liegen / auff dieser Hochzeit zubereyt / vnd diese Arzenei seynde die heilsamen Sacramenten / welche dem Menschen ohn Selt vnd lauter vmb sonst gegeben werden.

Zum dritten seynde auch äußerliche Confortant / oder leibliche Nahrung vnd Stärkung auff dieser Hochzeit für die Kranken / zu gerichte die erste Confortant / damit sich ein Krancker in seinen Leibeskrankheiten zu trösten / vnd zu stercken hat / ist Christi vnfers Arztes Allmächtigste seine Allmächtige Hand zu curiren vnd zu heilen. Das ist das rechte electuarium liberantis / damit wir vns in obliegenden Krankheiten confortiren / trösten / vnd stercken können / die Hand des Herren ist nicht verfürztet / daß sie nicht helfen könne. Dessen zu Bestätigung ist vnserem Herrn Christo all die weil er noch auff Erden gangen / nie kein Krankheit vorkommen / die er nicht hat heilen können. Neben dieser Confortant vnd Stärkung ist auch zubereyt das rechte Cordial vnd Herz Stärkung / damit wir vns in Krankheiten sonderlich woll trösten können / nemlich GOTTES grosse Barmherzigkeit / daß er vns nicht allein helfen könne / sondern daß er vns sonderlich genedig vnd geneigt sey zu helfen: Daud spricht / barmherzig vnd genädig ist der Herr / geduldig / vnd viel barmherzig. Item / wie sich ein Vatter vber seine Kinder erbarmet / also erbarmet sich der Herr vber die so ihn fürchten. Dieweil dann nurn GOTT von Natur also güttig / genädig / vnd barmherzig ist / so kanstu in Krankheit vnd Schwachheit dessen dich trösten / daß ihm dein Noth vnd Ehrende zu Herzen gehet / vnd gewislich zu seiner Zeit helfen werde / dann er ist ein Helfer zu gelegener Zeit. Zum 4. ist der Truffel / welcher ein abgesetzter Zehnd des Menschens

Psalm 101. 8

Es ist alles auff der Hochzeit des Lambs nemlich Christi IESU zubereyt / dann erstlich ist vnser Herr vnd Seligmacher hinauff gen Himmel gefahren / hat vns die Ban gebrochen / vnd den Weg gemacht / auch die Stell vnd Drh im Himmel bereyt / dann vnser Herr vnd Seligmacher spricht / ich gehe hin euch die Stell zu bereyten / vnd so ich hingehen würde / vnd euch die Stell bereyten / will ich wieder kommen / vnd euch zu mir nemen / auff daß ihr seydet / wo ich bin. Zu vorche Christus gelitten / vnd gen Himmel gefahren / konten wir Menschen nicht in den Himmel kommen / die Bahn war vns verlegt / die Stell waren vnberreyt / demnach aber Christus gen Himmel gefahren ist / hat er den Weg gemacht / vnd die Stell oder Stätt im Himmel bereyt.

H h iij den

Ioan. 11. 97.

Apoc. 10.

1000.

Luc. 3. 11.

chen Geschlechts/nun mehr von vns getrieben/ vñ
 gefangen geleg/vnser Herr Christus spricht selbst/
 nun würde der Fürst dieser Welt aufgestos-
 sen werden/ vñ in der Offenbarung des heiligen
 Apoc. 10. Apostels Iohannis lesen wir also: vñnd ich sahe
 einen Engel vom Himmel steigen/ der heete
 den Schlüssel zu dem Abgrunde/ vñnd ein
 1000. grossen Ketten in seiner Handt/ vñnd ergrieff
 den Trachen die alte Schlang/ welche ist der
 Teuffel/ vñnd der Sarhanas vñnd bandt ihn
 1000. Jahr/ vñnd warff ihn in Abgrunde.
 Zum 5. ist die Thür zum Himmel eröffnet/ in
 welchem das groß Mahl gehalten wirdt/ dann als
 Luc. 3. 11. Christus im Jordan vom heiligen Tauffer Johan-
 ne getaufft worden/ hat sich der Himmel selbst auff
 gethon
 Zum 6. ist der Weeg nuhn mehr zu den grossen
 himlischen Mahl bereyret/ das wir geradt auff den

Himmel zufahren können / zuvor müssen die Al-
 vätter lang verleben / ehe sie ir den Himmel fas-
 men/ sie müssen erstlich in d. e. Vorhöll fahren/ alda
 eilich länger als 3000. Jahr warten müssen ehe sie
 in den Himmel kamen / sekunde aber können wir
 richtig auff den Himmel zu / so baldt wir gestorben/
 der Seelen nach fahren.
 Die weil dann nun alles so schön zubereitet ist / so
 kompt zur Hochzeit / vñnd zu der himlischen Malzeit
 all ein ist das von nöthen/ das ihr ewere Hände was-
 cher von den Todten Wercken / vñnd folget der
 Lehr S. Pauli/ da er also sagt/ wir sollen vns rei-
 nigen von aller Befleckung des Fleisches
 vñnd des Geistes/ alsdann werden wir mit Abra-
 ham/ Isaac vñnd Jacob zu Tisch sitzen in dem
 Reich Gottes/ vñnd vns mit ihnen ewig
 erfreuen. Amen.
 (2)

Am zwangigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 5. Sermon. Was für Zeichen vñnd Vorbotten Gott der All-
 mächtig sehen laß/ wann er das Volck mit Krieg/ vñnd Bliuver-
 giessen straffen will.
 Ober die Wort:

Da das der König höret / wardt er zornig / vñnd schicket sein Heer auß / vñnd bracht die Todte
 schläger vñnd / vñnd ändet ihr Statt an. Matth. 22. vers. 7.



Dun gleich Gott der All-
 mächtig vber ein Staat vñnd
 Landt gahr hart erdriem ist / so
 kan er doch aus Bäterlicher
 Barmherzigkeit nicht vn-
 lassen / sie zuvor für dem Un-
 glück vñnd Straff warnen zu
 lassen / vñnd läst sie zuvor warnen n. r. allein durch den
 Mund seiner Prediger/ sondern er warnet sie: zuvor
 auch mit etlichen Zeichen/ an Sonn / Mond / am
 Himmel / vñnd auff Erden / dann weil etliche den
 Predigern nicht glauben wollen / vñnd mey-
 nen es sey die Sach erwanntsch so arg gleich wie
 die Prediger fürgeben / so läst Gott darneben Zei-
 chen am Himmel vñnd auff Erden sehen / damit
 man darob erkennen/ vñnd abnehmen möchte/ das
 die Sach ernst sey gleich wie die Prediger sagen:
 nun ist es aber ein elendes Ding wann ein Mensch
 mit Zeichen vor einem Unglück gewarnt wirdt/
 vñnd er verachtet nicht das er durch solche Zeichen
 für solchem Unglück gewarnt werde/ ein solcher
 Mensch gerähet leichtlich in solches Unglück/ der
 halben damit wir die Zeichen vñnd Vorbotten des
 grossen Unglücks vñnd Straffen Gottes des
 Kriegs verkehren/ vñnd demselben entrinnen mögen/
 als will ich hiermit öffentlich lehren/ was für Zei-
 chen vñnd Vorbotten Gott der Allmächtig sehen
 lasse/ wann er das Volck mit Krieg vñnd Bliuver-
 giessen straffen will. Gott wolle darzu sein Genade
 verleihen.

folgere nit lang darnach die Bündnus der vnreinen
 Fürsten wegen des Herzogthums Süich/ darin
 sich auch Frankreich geschlagen / wann Gott nicht son-
 derliche Gnade vñnd Erbarmung eingewendet het-
 te/ vñnd wardt der König in Frankreich erschoten.
 Zum 2. warnet vns Gott der Allmächtig auch
 für seiner Straff des Kriegs mit Zeichen an dem
 Himmel / als/ es werden Geharnischte Männer/
 oder Creuz / oder Schwerdt an dem Himmel ge-
 sehen.
 Zum 3. pfleget Gott der Allmächtig / wann er
 will ein Landt mit Krieg/ Pestilenz/ oder sonst an-
 deren Unglück straffen/ die frommen mit Tode/ vñnd
 der sonsten abzufordern / als da Gott die Statt
 Jerusalem verurtheilt lies / waren seine Apollol-
 noch Jünger Christi mehr darinnen / da Gott So-
 doman vñnd Gomorrhaim verderben wolte/ fordert
 er erstlich den loch darauff.
 Zum 4. ob nun gleich wol Henschrecken Pestil-
 lens bedeuten/ so bedeuten sie doch auch Krieg/ vor-
 nemlich wann sie geharnisch. In Anno nach
 Christi Geburt 1542. seynde Henschrecken geses-
 sen / welche gestalt gewesen / als weren sie gehar-
 nisch/ vñnd ist nicht lang darnach großer Krieg in
 Teutshlandt erfolgt/ vñnd haben wir die Leut ge-
 sagt / welche solche Henschrecken selbst gesehen / es
 sey/ wofin diese Henschrecken geflohen/ auch Krieg
 kommen.
 Zum 5. ist in dem Jahr nach Christi Geburt Am 1545
 1545. in Dngerland aus den Weitrauben Blut
 geflossen/ darauff kam nachfolgentes Jar ein groß-
 ser Krieg/ in dem der Käyser Carol der fünffte dieses
 Namens mit dem Herzog in Sachsen vñnd Landt
 straffen in Hesse kriegete.
 Zum 6. die Niederländer sprechen/ was Wahl-
 sich gefunden / so bedeuten sie merckliche große
 Verenderungs/ als Krieg/ große Pestilens/ vñnd
 mer leut Tode/ oder doch sonst groß Unglück.
 Zum

Wann Gott der Allmächtig ein Landt vñnd
 Staat mit Kriegen straffen will/ pfleget er oft einen
 Cometen sehen lassen / als da Gott die Statt Je-
 rusalem endlichen verurtheilt / vñnd das Jüdische
 Volck endlichen verderben wolte/ lies er einen Co-
 meten zuvor sehen / welcher wie ein Schwerdt ge-
 halt/ vñnd nachst vber der Statt Jerusalem gestan-
 den. In dem Jahr nach Christi Geburt 1607. war
 ein Comete vñnd neuer Stern gesehen/ darauff er-

Am 1545
 1545. in Dngerland aus den Weitrauben Blut
 geflossen/ darauff kam nachfolgentes Jar ein groß-
 ser Krieg/ in dem der Käyser Carol der fünffte dieses
 Namens mit dem Herzog in Sachsen vñnd Landt
 straffen in Hesse kriegete.
 Zum 6. die Niederländer sprechen/ was Wahl-
 sich gefunden / so bedeuten sie merckliche große
 Verenderungs/ als Krieg/ große Pestilens/ vñnd
 mer leut Tode/ oder doch sonst groß Unglück.
 Zum